



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

18.03.1935 (Nr. 77)



der Freien Hansestadt Bremen

Einzelpreis 15 Rpf.

Nr. 77 / 3. Jahrgang

Montag, 18. März

Triumphaler Empfang des Kämpfers für Gleichberechtigung in der Hauptstadt der Bewegung

Dem Volk zur Ehr

Dem Reich zur Wehr

Im den Auftritten des hiesigen 16. MA
war in der Geburtsstunde der Bewegung
genommen, daß der Führer am Sonntag, nach
die geistliche Entfesselung über die allgemeine
Wahlkraft in Deutschland getroffen war, so
die ersten Formationen der Partei und der
angefangenen Gliederungen und Verbände erhielt
die Befehle, um dem Führer Zeichen der
Dankes, den ihm das deutsche Volk für die
Hilfsleistung zu danken, die er ihnen durch
seine Führung, einen geistlichen Empfang,
der Wiege der Bewegung zum Ausdruck zu brin
gen. Aber was nicht befohlen werden konnte
war aus eines Befehles bedurft, das waren die
Hunderttausende, die Kunde von dem Kommen
des Führers, der die Bewegung zu führen
um den Flugtag Oberwiesfelden ihren Stunden
der geistlichen Anwesenheit zu befragen.

gigantische Taft ausstrahlt. Als beiden dieses
Sanktische brachte der Reichshofratler ein Siegel-
auf den Führer aus, in das die Wollen in jubeln-
der Begeisterung einstimmen.

Der Führer kam dem Reichshofratler
kurzer Anlaufsprache für die Begeisterung und
dann hervor, wie glückselig er sei, heute in Mün-
chen sein zu können. Dann fingen die Weilen bei
den empfindlichen die Wollen vom Himmel empor-
zuheben, die Wollen wiegen sich in der Begeisterung
und des Jubels schreitet der Führer die
Front der Ehrenformationen aus, während die
Wollen hinter den Vinten in immer härtere Be-
wegung gerät. Dann legt sich die lange Reihe
der Wollen in den Vinten, in der Spitze der Wollen
des Führers und seiner Begeisterung. Reichsprä-
sident Dr. Dietrich, Obergruppenführer Reinder, der
beauftragte des Führers für Begeisterungsfragen
und Reichsleiter der Wollen, der lange Reichs-
begleitet von dem Reichshofratler, dem Gau-

Nun hebt eine triumphale Fahrt an, wie sie auch die Hauptstadt der Bewegung noch niemals gesehen hat, eine Cingae, wie es heißt dem Gültiger und Heilsplaner in der Geburtskraft seiner Bewegung noch nicht bereitet worden war. Der ganze viele Kriemler lange Weg vom Glupstapf hinein in die Stadt und hier weiter durch die Vöbinger- und an der Seibterstraße mit dem Mahmal und der Heißung, hinein in die Magistralstraße, gleich einer einzigen via triumphalis. Die verschiedenen Formationen der Bewegung, denen die Bewegung entgegenwuchs, sammelte nur mit Milde und äußerster Vorkneigung die Wollen zurückziehen, die dem Führer zufließen.

Schon von weitem ließ man die Gimmien der Bewegung empfinden, die sie selbst von Seiten des Ratskalls zum Schicksals der

[illegible][illegible]

Feierlicher Staatsakt in Berlin / Rede des Reichswehrministers

Berlin, 17. März

Der Heldengedenktag des deutschen Volkes ist im ganzen Reich in würdiger Feierlichkeit begangen worden. In der Reichshauptstadt war das Haus der Staatsoper lange vor dem Beginn der Feierstunde zum Gedenken der Gefallenen bis an den letzten Platz besetzt.

berg, des preussischen Ministerpräsidenten General
Föring, des Chefs der Heeresleitung General der
Armee Artillerie Freiherr von Trüpfel und des Chefs der
Marineleitung Admiral Dr. h. c. Raeder das
Haus betrat.

Der Reichswehrminister hielt die Gedendrede
für die Toten des Weltkrieges und die für die

land gaben, als auch die Blutzengen der national-
logischen Bewegung, denen wir das neue
Reich und auch die Sinngabe des heutigen Ta-
ges als Heldengedenktag mit verdanken. Ange-
sichts der Allgewalt des Todes ehrt der deutsche
Frontkämpfer auch die gefallenen Soldaten aus
dem Lager des Gegners.

weiß, das allerdings ist das ausschließlichste Verdienst des Führers, der kraft seiner überaus hervorragenden Persönlichkeit eine Erziehungsvorbereitung am deutschen Volk geleistet hat, die heute ihre Früchte trägt. Deutschland ist heute frei von den Ketten von Versailles und seine Macht der Welt vermag ihm dies zu beweisen.

Anmarsch der Formationen

Raum für die Mariäfigur der Kolonne verhalf, die um die Mittagsstunde in der im letzten Rundgebäude das Gedächtnis der Gefallenen des Weltkrieges geehrt hatten, da wird es in der Straße vor der Stadt selber möglich. Im Giebel steht mit dem Namen des Kaisers ein Bildnis Kaiser Wilhelms. Die Bundespaläste sind die Fregatengruppe, der SS und der SA, des Arbeitsdienstes, des NSKK, der SJ und des BDM, die zur Teilnahme an dem feierlichen Empfang am dem Oberienfelsberg oder zum Späteren kommen. Der Reichsausschuss hat den ersten Kraftwagen bringen in der britischen Raststätte, welche die führenden Männer aus Staat und Bewegung zum Flugplatz hinaus und in endlose Schlangen bewegt sich die Bevölkerung Münchens in vielen Zeugnissen der Freude. In der ersten Reihe stehen die Mitglieder der Partei, die den feierlichen Empfang führen, gefolgt von den Gästen.

Die Feierlichkeiten zu danken.

Auf dem Flugplatz

Des weiten Runds des Flugplatzes Dierwie-
feld ist von SS-Mannschaften abgeperrt.
den hohen Fahnenausen leuchten die Fahnen
Reiches, das Schwarz-Weiß-Krot, unter dem
Heiden des Weltkrieges fliegen, und die Zeit
der Bewegung, deren Führer dem deutschen Volk
die Wiederherstellung seiner Ehre erkämpft hat.
Der Flor der Trauer um die Toten des
Weltkrieges ist gefallen. Siegesthagen nun
fliegen, als wollten sie das Ende einer
Zeitraum finden, in der das deutsche Volk Speis-
fremder Mächte war, einer Zeit, die nun unwid-
rslüch der Vergangenheit angehört.

Die Ankunft des Führers

[illegible]

In der Folge gelangte das gesamte Reichs-
kabinett, und als Vertreter der alten Weichsmacht
auch die Reichsstände, zu dem Entschluß, die
Eindeutigkeit der Kaiserwahl und die Weiter-
führung der Reichsregierung auf dem Wege der
altvertrauten Erbfolge zu sichern. Die Kaiser-
kandidatur wurde dem Kaiser von Böhmen zu-
gunsten des Kurfürsten von Brandenburg zu-
gesagt. Die Kaiserwahl wurde am 2. Septem-
ber 1440 in Regensburg vollzogen. Der neue
Kaiser, Friedrich III., wurde am 1. Oktober 1440
in Prag gekrönt. Die Kaiserwahl wurde am
1. Oktober 1440 in Regensburg vollzogen.

[illegible]

Es gab und es gibt für die deutsche Mehrzahl und für unser Volk keine Schuld am Weltfriede und seine in diesem Krieg. Mit blankem Schilde sind wir in den Kampf gezogen, mit reiner Ehre gingen wir daraus hervor. Und wie der deutsche Soldat die Schiffe erlöste, so erlöste die deutsche Flottille den Seekrieg. Und wie der deutsche Fuß zu fernem, der den Gegner herauswühlte, so lieferte er auch heute dem einflüchtigen Feind die Hand zur Verstärkung, die getragen sein muß von gegenseitiger Achtung und von der Anerkennung der Ehre und der natürlichen Lebensrechte jeder Nation.

In dem Führer der revolutionären Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei und in der Gestalt des Feldmarschalls von Hindenburg trafen sich symbolisch jene beiden Kraftströme, die in der Frontalerlebens des Weltfriedes geboren, in

der ersten noch anzuwenden. Sie sind un-
 zureichend, weil sie nur die äußeren Ver-
 hältnisse betreffen, während die inneren Ver-
 hältnisse, welche die Gründe und Ziele des
 Leidenden Volkes Streben für alle Zeit, und
 die in dem einen Volke oder aber gehört die
 Möglichkeit, ihn vor Angriffen und Ueber-
 griffen zu schützen, erheben, ganz anders
 sind. Das Volk muß die Bedingungen zur
 Verwirklichung dieser Bestrebungen selbst
 dieser Gefahr selbst zu bestimmen.
 Wir sind Frankreich nicht dank, das
 es sein Recht, das Maß seiner Stützungen
 selbst zu bestimmen, nachherkommen hoch-
 zuhalten, sondern unsere Meinung frei-
 zu sprechen, nicht nur die Freiheit der
 Dienstpflicht einführen.
 Frankreich ebenfalls, das es sich
 mit England nie konnte, als es für
 die Freiheit der Welt, die Freiheit der
 Sprache, und auch für die Freiheit des
 Volkes, und auch für die Freiheit des
 Volkes eigenen Erfindens seine Mittel

Das Ausland zur Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland

Berlin, 17. März.

Die vom Ausland eingehenden Blätterstimmen bezeugen, daß die ganze Welt am Sonntag mit dem gewaltigen Eindruck der Niedergewinnung der deutschen Befreiungsliebe, daß man das Geliebte, das die Stellungnahme der Auslandspresse ergibt, kurz zusammenfassen, so gelangt man zu der Feststellung, daß der deutsche Schritt wie ein seit langem erwartetes Geleiseschritt das in der allgemeinen politischen Lage Europas nichts ändert, aufgenommen wird.

Frankreich

[illegible]

Neuordnung der Völkerverhältnisse beeinträchtigen könnte. In diesem Sinne spricht der Aufsatz politischer des „Journal“, „von einem Bruch des gegebenen Wortes“ (!) und von einer „unerhörten Gewalttat“ und erwartet, daß jetzt endlich die „durch die neue deutsche Drohung“ gebotenen Sicherheidsmaßnahmen beschloffen würden. Auch „Petit Journal“ behauptet, „Europa sei vor einer höchst ernsten Tatsache gestellt“.

Vomgegenstande ihrer die in Magerungsfragen
laufende Mahnung, nicht den Kopf
zu stecken, sondern sich in vielen Fällen
betreffenden ihren Niederlage. So betont die
Zeitungsliteratur des "Deure", daß der 18. März
1935 für Europa an dem bestehenden Zustand kaum
etwas ändere. Das Blatt ist zur Ruhe ab-
gewandt von einer systematischen Eintreibung
Deutschlands.

Allein auf weiter. Für kein Europa Herab, de-
ren der Vektor. Für eine Verständigung mit
den Völkern, die sich in der Welt befinden,
daß die Demittierung auf sich nehme, verhältnis-
mäßig abgerichtet zu sein, wenn es herum al-
leß sei an die Zähne bewaffnet sei. Heute ge-
he die deutsche Nation ihren Befehlern den Willen
nach, nicht einen Tag länger im Zustand der wil-
kürlichen Unterlegenheit zu verharren.

England

Nach der Aufmachung der Londoner Blätter zu schließen, hat das deutsche Wehrgezei in England wie eine Bombe eingeschlagen. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, wird der deutsche Schritt in London jedoch ruhig aufgenommen und man versucht ihn in sachlicher Weise zu behandeln. Uebrigens wird allgemein darauf hingewiesen, daß die deutsche Maßnahme eine Antwort auf den französischen Schritt ist.

nischen Beschluß, die zweijährige Dienstzeit einzuführen, sei. Das Ereignis braucht keine Ueber-
raſchung zu verurſachen, ſchreibt „Obſerver“.
„Was wir nicht verhindern können, müſſen wir
kauf nehmen. Deutſchlands Gleichberechtigung, die
ihm oft verſprochen wurde, wird durch den bevor-
ſtehenden Beſuch Simons in Berlin beſtätigt.“

Der diplomatische Mitarbeiter der „Obernen“ meint, die Hauptschwierigkeit sei nach London Auffassung die, daß, wenn die deutsche Regierung ihren Anspruch aufrecht erhalte, es so gut wie unmöglich sein werde, eine allgemeine Vereinbarung über Rüstungen im Sinne des englisch-französischen Vorschlages zu erzielen. Warum die vorher nicht möglich war und warum ausgedrückt net die deutsche Rüstung ein Hindernis sein soll wird nicht untersucht. In der „Sunday Times“ wird eine neue Ermüdung der Frage des Verhältnisses zwischen England und Frankreich im Zusammenhang mit dem Verfall des Reiches Simons für notwendig gehalten.

Italien

Auch in Rom hat der deutsche Schritt starke Eindrücke hervorgerufen. Uebereinstimmend hören wir die Ansicht, daß eine neue Sachlage geschaffen wurde. So äußern sich Kreise, welche man am ehesten größte Zurückhaltung bei Sonntagsruhe bringt. Den Aufruf der Reichsregierung ausführlich und unter großen Ueberdruß. Besonders erwähnt wird vor allem der Hinweis auf die Stärke der kometenrüssigen Armee und die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Frankreich sowie die einseitige, von der internationalen Kontrollkommission anerkannte Unterstützung Deutschlands, der als Gegenstück die sofortige Aufrüstung der anderen Staaten gegenübersteht. „Popolo di Roma“ bemerkt, der Vatikanvertrag sei nur noch ein leerer Schein.

müssen dieses Recht der Ausrüstung auch für uns beanspruchen und wir haben es nur mehr getan und davon Gebrauch gemacht.

[illegible]

Diese Stellungnahme Deutschlands kann man rechtlich denkender Staatsmann nicht billigen und es ist erfreulich, daß man eben sowohl in London wie in Paris viele verständige Pressestimmen hört, die ihren Verstand des Führers Entschlusse begreiflich machen (siehe, ja, daß die Völker Europas selbst von diesem Entschlusse gar nicht sehr überrascht sind, weil sie selber nicht mehr daran glauben konnten, daß bei der Tatsache ringsum erfolgender Aufrüstungen Deutschland allein abgerüstet bleiben werde. Diejenigen Stimmen aber, die hauptsächlich von Paris her mitschönend zu

Unsere Nationalelf schlug vor 45000 Zuschauern die Fußball-Elite der Franzosen im dritten Länderkampf 3:1 (1:0)

Fußball in Niedersachfen

Fußball in Niedersachfen

land — Frankreich und stimmen im allgem
darin überein, daß der Sieg der deutschen W

land — Frankreich und stimmen im allgem
darin überein, daß der Sieg der deutschen W

nicht so groß war als in den beiden früheren Kämpfen in Paris und Berlin. Allerdings

nicht so groß war als in den beiden früheren Kämpfen in Paris und Berlin. Allerdings

nicht mehr mithalten und wurde wesentlich
her. Die französische Mannschaft besteh-

nicht mehr mithalten und wurde wesentlich
her. Die französische Mannschaft besteh-

3:0	4:0	8:0	10:0	1:1	9:2	31	9	80
4:0	5:0	6:3	2:4	3:3	5:0	3	11	

3:0	4:0	8:0	10:0	1:1	9:2	31	9	80
4:0	5:0	6:3	2:4	3:3	5:0	3	11	

1.0	2.2	2.2	1.0	1.1			
0.0	0.3	1.3	2.3	6.1	16	20	34

1.0	2.2	2.2	1.0	1.1			
0.0	0.3	1.3	2.3	6.1	16	20	34

to

to

Auffallende 3:6-Niederlage durch den Abstiegskandidaten Viktoria-Wilhelmsburg

die beim englischen Rubikistik überaus große Interesse fand. Sheffield Wednesday und Burnley fanden sich in Birmingham gegenüber. Was zu erwarten war, blieb auch hier der Arsenal-Besieger Sheffield Wednesday, dessen Mannschaft eine ausgezeichnete Form aufwies, erfolgreich und siegte verdient mit 3 : 0. Im anderen Zwischenrundenpiel waren die Bolton-Wanderer und Westbromwich Albion die Gegner in Leeds. In diesem Treffen ließ noch keine Entscheidung, denn beide Mannschaften trennten sich noch wechelseitig im Spiel mit 1 : 1.

der Constantinstraße in Hannover eine glückliche
Vorstellung des Vorjahrsmeisters Werder.

der Constantinstraße in Hannover eine glückliche
Vorstellung des Vorjahrsmeisters Werder.

Die größte Überraschung des Sonntags in
Niedersachsens Fußballleben war in Bischofshol
füllte man Herminie gegen Bitterfeld-Wilhelmshagen

später nützte Freye eine Vorlage von ihm zum zweiten Erfolg aus, dem kurz vor der Eröffnung mit einem schiefen Meißel

die Polizei-Chemnitz zum fälligen Freund
Rüdiger nach Braunschweig eingeladen.

die Polizei-Chemnitz zum fälligen Freund
Rüdiger nach Braunschweig eingeladen.

den englischen Fußballpokal zum Austrag ge-

den englischen Fußballpokal zum Austrag ge-

[illegible]

wirklich billig
ist doch nur der gute Reifen-
also: **Continental** Reifen
fürs Fahrrad  Immer und überall bewährt!

LIEFERUNG NUR DURCH HÄNDLER

